

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 45

Artikel: Lappalie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues vom Menschenfresser

Eines schönen Tages kam ein Missionar ins Land, in dem der Menschenfresser lebte. Über dessen Anblick erschrak der Menschenfresser gehörig, erinnerte er sich doch sofort an die Worte seiner Väter, die ihm erzählt hatten, dass weisse Männer nur Unheil bringen und nichts Gutes versprechen.

Vorsichtig näherte sich der Menschenfresser dem Missionar, der freundlich lächelte und sagte: Hier, mein Freund, habe ich das Wort Gottes für dich. Der Missionar reichte dem Menschenfresser ein kleines schwarzes Büchlein entgegen, das dieser neugierig betrachtete und mit einer blitzschnellen Beissbewegung sich zwischen die Zähne steckte.

Aber das kleine schwarze Ding klebte trocken am Gaumen des Menschenfressers, und er spuckte es dem Missionar vor die Füße. Meine Väter hatten also doch recht, dachte der Menschenfresser. Seine Neugier

war nun erst richtig angestachelt, und er schnappte nach dem freundlichen Arm des Missionars, und siehe – dieser schmeckte ihm ausgezeichnet wie auch die übrigen Bestandteile des Missionars.

Ganz so recht hatten meine Vorfahren doch nicht, dachte der Menschenfresser, weisse Männer eignen sich zum Fressen vorzüglich, ihre kleinen schwarzen Büchlein sollen sie aber ruhig für sich behalten.

Fritz Sauter



Lappalie

Die Welt am Sonntag lässt aus den Vereinigten Staaten berichten, dass der Präsident eines Spielzeughauses mit dem Slogan wirbt: «Schenken Sie Ihrem Kind eine Geburtstagsparty am Wochenende in New York!» Was wird geboten? Unter anderm dies: Das Geburtstagskind und 13 kleine Gäste werden von einer acht Meter langen Limousine mit einem als Pinocchio verkleideten Chauffeur am Freitag abgeholt und ins Plaza-Hotel gebracht, wo für sie eine Gourmet-Dinner-Party über die Bühne geht. Samstags nach dem Zmorge wird ein roter Teppich vor dem Hotel ausgelegt; er weist den Weg zum gegenüberliegenden Spielzeuggeschäft, wo Spieltiere und Puppen zum Leben erwachen und kleine Theaterstücke aufführen. Und sonntags wird den Kindern ein Video von ihrer New-York-Reise geschenkt. Kostenpunkt? Eine Lappalie: 18000 Dollar, allerdings ohne Anreise.

Gino